



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

20. May. H. Bernardinus von Siena Beicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

388 H. Bernardinus von Siena
sehen/verleyhe gnädiglich / daß wir/ nach seinem
empel/ alles Weltliches verachten/ und den
den Demüthigen versprochen ist/ erlangen mögen
Durch CHRISTUM unseren H. Ern. Amen.

20. May.

H. Bernardinus von Siena

In allem stelle dich anderen vor / als ein
guten Wercken / in Geschicklichkeit / in
deß Lebens / und deinem Stand gemässen
haffrigkeit. Jun Timoth. 2.

Sie Erbar- und Keinigkeit Bernardini
bey seinen Mitgesellen also bekandt
schäset/ daß sie / wann er zu ihnen kam
alsobald ihre Reden / so der Geschämigkeit
luffen / unterbrochen haben. Alle Tag betete
ein gewisse Capellen U. L. Frauen / und
den seinen auß/ er gehe zu seiner Liebsten. Er
die Welt / damit er sie bestreiten kunte. In
18. Jahren liesse er ihme keinen Tag entgehen
welchem er nicht predigte. Die Lieb / welche
zu dem Heiligen Namen J E S U hatte / veran
ihne / daß er solchen stätigs auff seinem Hertzen
ge. Starbe im Jahr 1444.

Betrachtung

Über das Leben deß H. Bernardini von
Siena.

§. 1. In seiner Jugend ware diser H. Junge
also ernsthaft / züchtig und geschämich / daß
das mindiste Wort / so wider die Erbarkeit

die Jungfrau-**Farb** in das Angesicht tribe. Sein
Gegenwart allein wäre starck genug/die Boshafte
zu beschämen; Er straffte mit Sittsamkeit derglei-
chen frey-lebende. Verdienest du auch dergleichen
Lob? Wie hintertreibest du böse Gespräch? Ma-
che ein saures Angesicht / od er affs wenigist stim-
me nicht bey / dein Stillschweigen wird solchen
leichtfertigen Gesellen das Maul verstopffen: wann
du aber über sie zu gebietten hast / so untersage und
gebiette ihnen ihre grobe Reden unerschrocken.
Wolte **GOTT** / man kunte mit Wahrheit von dir
sagen / was Tertullianus von sich hat schreiben därfen.
De occurfu meo vicia iustundo. **Auff mein
blosse Segenkunst beschäme ich die Laster-
haften.**

§. 2. Es besuchte ferners der **H. Bernardinus** täg-
lich die Capellen u. L. Frauen. Was tragest du für
ein Andacht zu diser heiligsten Gottes-Mutter? was
verrichtest du alle Tag ihro zu Ehren? Du must ihr
beständig treu seyn / und was du ihr versprochen /
fleißig halten: kein Tag solle dir vorbey streichen / in
welchem du nit entweder ihr Kirchen besuchest / oder
in deinem Haus eine ihrer Bildnuß verehrest. **JE-
SUS** schlägt seiner Mutter nichts ab / und die Mut-
ter erhört die / so sie ehren.

§. 3. So hat auch diser Heilige ein so anmüt-
tliche Lieb gegen dem **H. Namen JESU** getragen /
daß er von selbigem offermahl geredet / ihne in
seinem Predigen dem zulauffenden Volck vorgewi-
sen / und gemeiniglich auff seiner Brust getragen.
Halte auch du disen heiligen Namen / aber mit An-
dacht / in deinem Mund / und in beyden deinen
Bb iij Des

Betrübnußen und Versuchungen halte ihne ab
ne Waffen/mit dem du deinen Feind anfallst
dich wider denselben sehest: Mit diesem heilich
und überwinde den Teuffel. Wie lieblich
diesen H. Namen anrufen? Dessen Gedächtniß
wird dir deine Schmerzen/und traurige Gedanken
vertreiben. Tristatur aliquis? veniat in cor eius
SUS. S. Bern. Wann jemand unter euch
betrübt befindet / lasse er in sein Herz
men JESUM.

Erbarkeit.

Bette für die Prediger.

Gebett.

DHERZ JESU CHRISTE, der du dem H. Bernardino, deinem Diener / ein absonderlich
zu deinem H. Namen hast mitgetheilet / wende
dich / daß uns durch dessen Verdienst und
den Geist deiner Lieb gnädiglich eingieße
Durch etc.

21. May.

H. Hospitius Einsidler.

Urtheilet nicht / so werdet ihr nicht geurtheilet
den/ dann gleich wie ihr urtheilet / also werdet
auch geurtheilet werden. Matth. 7.

WEr wolte nicht vermeynen / Hospitius
ein lasterhafter Mensch / wann man
sibet/ mit Ketten beladen herein kommen
und dannoch hatte ihne in solche freywillige
barkeit kein andere Schuld gebracht/als wann man
sie also nennen darff. Die grosse Lieb gegen